

The image shows a room with light-colored wood-paneled walls and a wooden plank floor. Three framed photographs are mounted on the wall. A large window with a white frame is on the right. In the foreground, two bright yellow armchairs with dark straps on the arms are visible. The text is overlaid on the image.

Klanglandschaften

„The Sound of Lech“ – Im Huber-Hus beginnt eine weitere Hör-Saison

Wer in Lech auf den Bus wartet, erlebt dort bereits den **akustischen Einstieg** in die „Klanglandschaft“ des Ortes. Alle **Bushäuschen** sind **mit Hörtrichtern** und **Anregungen zum Hinhören** ausgestattet. **Geräusche, Klänge, Lärm und Stille** lassen sich immer wieder neu entdecken, daher wurde die Sonderausstellung **„The Sound of Lech | Der Klang eines Ortes“** vom **Lechmuseum im Huber-Hus** verlängert. Bereits im letzten Jahr wurden **Hörerlebnisse** der Besucher*innen „gesammelt“. Auch in diesem Sommer lassen sich beim **Rundgang durch das Museum** oder auf eigenen **Hörspaziergängen** durch den Ort viele Klänge aufspüren. *Text: Monika Kühne*

Jeder Landstrich hat seine eigene Vogel-sinfonie, die ein ebenso regionaltypischer Grundlaut ist wie die Sprache der Einheimischen. Dieses Zitat stammt vom Komponisten und Klangforscher Murray Schafer. Er prägte 1977 auch den Begriff „Soundscape“, sinngemäß „Klanglandschaften“. In jedem Ort setzen sich diese anders zusammen, von Naturgeräuschen über Sprache, Arbeits- und Maschinenlärm, Alltagsgegenstände bis hin zur Musik. Jede „Klanglandschaft“ hat ihren einzigartigen Charakter. Im Rahmen der Ausstellung „The Sound of Lech“ bietet das Lechmuseum Hörspaziergänge durch den Ort sowohl für Erwachsene als auch an drei Sonntagen für die ganze Familie an. Übungen zum bewussten Hinhören schaffen ein vielfältiges Klangbild der subjektiven Wahrnehmungen aller Beteiligten. Hörtrichter laden an den Bushaltestellen zum Lauschen ein, ebenso in den Hotels und Pensionen. In einer Zeit, die vom Visuellen dominiert wird, animieren diese zum Entdecken der „Hörens würdigkeiten“ von Lech und zum Ausloten der eigenen akustischen Wahrnehmungsfähigkeit.

Der Raum als „Instrument“

Das Huber-Hus widmet sich auch diesen Sommer ganz dem Thema „Klang“. In der Stube stimmen Gedanken des Architekten Peter Zumthor auf die Ausstellung ein. Ein Raum funktioniert wie ein Instrument, in dessen Resonanzkörper der Mensch sitzt. Wer sich im gelben Sessel niederlässt, hört das Knarren der Dielen, Gesprächsfetzen oder das Lachen eines Kindes, das sich mit der Handpuppe Huberta, einer flinken Museumsmaus, auf Klangsuche begibt. Fünf Postkarten mit unterschiedlichen Fragen zum Themenspektrum Klang liegen in den Räumen auf. „Klängen, die abhandengekommen sind“ kann man in der Werkstatt nachspüren. Viele dieser „vermissten Klänge“ sind eng mit bestimmten Personen verbunden. Ein Besucher beschrieb das Geräusch des Dengelns der Sense, das ihn an seinen Vater erinnert. „Mir ist aufgefallen, wie schnell bei diesen vermissten Klängen über Gefühle gesprochen wird“, berichtet Museumsleiterin Monika Gärtner. Die bereitgestellten Objekte ermöglichen hörbare

Zeitreisen: vom Wählscheibentelefon über die Kaffeemühle bis zum Kassettenrekorder.

„Hörens würdigkeiten“

Auch bei der Frage nach den „Hörplätzen“ in Lech gibt es spannende Wahrnehmungen: „Die Lawinengitter heizen sich im Sommer auf und knacken.“ Klänge sind für sich gesehen ohne Bedeutung, ihre Wirkung erlangen sie durch das soziale und kulturelle Leben mit dem entsprechenden historischen Hintergrund. „Welche Klänge werden mit dem Heimatort verbunden?“ In Lech bilden die Glocken der Pfarrkirche St. Nikolaus „eine der eindringlichsten und bedeutendsten Lautmarken“ des Ortes. 396 Mal ist ihr sogenanntes „Schlagwerk“ täglich hörbar – Raum, Zeit und Heimatgefühl sind mit diesem Rhythmus verbunden. Das Kapitel Kirchenglocken, einer der Ausstellungsschwerpunkte, thematisiert auch die Glockenabnahmen in Vorarlberg während des Ersten Weltkriegs – sinnlich erlebbar gemacht mithilfe der „Virtual-Reality-Brillen“, die vom vorarlberg museum konzipiert worden sind.

Wie klingt es vor dem Huber-Hus? Foto: Lechmuseum



Lieblingsklänge, Klangreisen

In einem Tourismusort wie Lech liegt die Frage nach „Reise-Klängen“ nahe, ebenso die damit einhergehenden Erwartungen an die „Klanglandschaft“. Laut und leise spielen hier ebenso eine Rolle wie die typischen Reisege-räusche, beginnend mit dem Rollkoffer bis hin zu den Klängen der Landschaft, die sich je nach Jahreszeit verändern. Stille durch vom Schnee absorbierten Schall, Baumaschinen in der Zwischensaison, pfeifende Murmeltiere im Sommer. „Ich verbinde!“: Ein Klappenschrank erinnert an die Rezeptionist*innen, die bis in die 1960er-Jahre die Telefonverbindungen innerhalb des Hotels und jene zur Außenwelt ermöglichten. Besucher*innen haben die Möglichkeit, ihre unterschiedlichen, subjektiven Wahrnehmungen von Geräuschen, etwa das Handyklingeln oder das Läuten der Kuhglocken, als positiv oder negativ zu bewerten. Am Ende des Museumrundgangs wird in einem eigenen Raum Lech „hörbar gemacht“. Vier Menschen aus dem Ort laden zu Klangreisen von der Vergangenheit bis zur Gegenwart ein, welche auch auf der Website des Museums zu hören sind. Sie erzählen, welche Geräusche sie im Alltag begleiten und welche Töne in ihrer Biografie eine Rolle gespielt haben: Melkma-



Angenehm oder nervig – Klänge bewerten, Foto: Lechmuseum

schinen, Motorenlärm, frisches, knisterndes Heu – stille und laute Momente. Jeder Mensch hat eigene Hörerlebnisse, Hörerinnerungen und Lieblingsklänge, die vom Lechmuseum in der Ausstellung gesammelt werden. Das Huber-Hus lädt auch diesen Sommer zu einer sinnlichen Hör-Saison ein.

The Sound of Lech Der Klang eines Ortes

Lechmuseum, Huber-Hus
Dorf 26, 6764 Lech am Arlberg
www.lechmuseum.at

Ausstellungsdauer
bis Ende April 2021

Öffnungszeiten

Donnerstag und Sonntag
15.00 bis 18.00 Uhr
Änderungen vorbehalten

Oktober und November geschlossen,
Führungen außerhalb der Öffnungszeiten
nach Voranmeldung möglich

Begleitbroschüre zur Ausstellung

Birgit Heinrich (Hg.)
The Sound of Lech | Der Klang eines Ortes
Lechschriften, Heft 02

Lechmuseum goes online

Virtueller Museumsrundgang, Begegnung
mit der Museumsmaus Huberta, Aktivitäten
zum Mitmachen, verschiedene Hörstücke
und vieles mehr.
www.lechmuseum.at

S. 3: Menschen aus Lech erzählen

Foto: Monika Kühne

links: Klänge werden gesammelt

Foto: Lechmuseum

